

„Und werdet Ihr fortgehen, werdet Ihr fortgehen, wenn ich Euch das gebe, um was Ihr mich bittet?“

„Ja.“

„Auf der Stelle?“

„Ja.“

„Ihr werdet Frankreich verlassen, Ihr werdet nach England zurückkehren?“

„Ja, ich schwöre es Ihnen.“

„Dann wartet einen Augenblick!“

Anna von Oesterreich ging in ihr Gemach zurück und kam sofort wieder heraus; sie trug ein kleines Kästchen von Rosenholz in der Hand, das mit Gold eingelegt war.

„Nehmt dies, Mylord,“ sagte sie, „und bewahrt es zur Erinnerung an mich!“

Buckingham nahm das Kästchen und sank zum zweitenmale auf die Kniee nieder.

„Ihr habt mir versprochen, abzureisen,“ sagte die Königin.

„Und ich halte mein Wort. Ihre Hand, Madame, und ich gehe.“

Anna von Oesterreich reichte ihm ihre Hand, während sie die Augen schloß und sich auf Stefania stützte, denn sie fühlte, daß ihre Kräfte sie verließen.

Buckingham drückte seine Lippen leidenschaftlich auf diese schöne Hand; dann stand er auf und rief:

„Ehe sechs Monate vergehen, habe ich Sie, wenn ich nicht tot bin, wiedergesehen, und müßte ich auch deswegen die ganze Welt umkehren!“

Und dem Versprechen, das er gegeben hatte, treu, stürzte er aus dem Zimmer.

Auf dem Korridor traf er Frau Bonacieux, die ihn erwartete und mit derselben Vorsicht und demselben Glück wieder aus dem Louvre hinausbrachte.

Dreizehntes Kapitel.

Herr Bonacieux.

In dieser ganzen Geschichte gibt es eine Person, um die man sich, wie man bemerken konnte, trotz ihrer sehr mißlichen Lage nur sehr wenig zu bekümmern schien; diese Person war Herr Bonacieux, der ehrenwerte Märtyrer verliebter und politischer Intriguen, die in dieser zugleich so ritterlichen und galanten Zeit so einträchtig neben einander hergingen.

Glücklicherweise erinnert sich der Leser oder er erinnert sich nicht, daß wir versprochen haben, ihn nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Häscher, die ihn verhaftet hatten, führten ihn direkt in die Bastille, wo man ihn zitternd und bebend an einer Abteilung Soldaten vorüber gehen ließ, die ihre Musketen luden.

Von dort wurde er in eine halb unterirdische Galerie gebracht und von denjenigen, die ihn hergeschleppt hatten, zum Gegenstand der größten Beleidigungen und der rohesten Mißhandlungen gemacht. Die Schergen sahen, daß sie es nicht mit einem Edelmann zu thun hatten, und behandelten ihn daher wie einen wirklichen Missethäter.

Nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde machte ein Gerichtschreiber seinen